XXIII. Generalverſammlung des Evangeliſchen Bundes.

× Chemnitz, 28. Sept.

Die heutige **Hauptverſammlung** lieferte den Beweis, daß in Sachſen der Proteſtantismus eine im Volke tief wurzelnde Macht iſt.

Nach Geſang und Gebet eröffnete ſie der ſtellvertretende Vorſitzende des Geſamtbundes, Superintendent D. Wächtler-Halle a. S., mit folgender Anſprache:

Heute bedarf die Notwendigkeit des Bundes nicht erſt und nicht mehr der Anerkennung. Wir dürfen die Welt fragen, ob ſie den Proteſtantismus entbehren kann oder in ihrer Geſchichte vermiſſen möchte. Unſer Staatsleben, unſere kommunalen Verhältniſſe, unſere Selbſtverwaltung, unſer Erziehungsweſen ertragen es nicht, daß eine fremde Macht in ihnen Einfluß gewinnt. (Bravo!) Mögen die Verhandlungen dieſer Tage dazu helfen, daß unſer Bund ein Volksbund des deutſchen Proteſtantismus werde, der in einmütiger Geſinnung und gemeinſamer Arbeit ſich kraftvoll behauptet.

Nachdem der lebhafte Beifall, der dieſen Worten folgte, verklungen war, nahm Generalſuperintendent D. Kaftan-Kiel das Wort zum Hauptvortrag der Tagung:

Gemeinſame Weltanſchauung, Ultramontanismus und Proteſtantismus.

Es liegt nicht nur ein gewollter Gegenſatz, es liegt auch Selbſterkenntnis zugrunde, wenn die ultramontanen Hiſtoriſch-politiſchen **Blätter 1909** es für völlig verfehlt erklären, daß man „eine gemeinſame religiöſe Grundlage ſuche“, und dem wehren, „daß man für das öffentliche Leben die katholiſche Weltanſchauung als ſolche ausſchalte und ſie aufgehen laſſe in der allgemeinen chriſtlichen Weltanſchauung“.

Katholiſche und Evangeliſche verſtehen unter Glauben etwas ganz verſchiedenes. (Sehr wahr!) Als Luther die Artikel des apoſtoliſchen Glaubens in ihrer alten Dreiheit wiederherſtellte und ſie durch ſeine an Tiefe und Einfalt gleich grandioſen Erklärungen auf den Leuchter ſtellte (lebhafter Beifall), war er gewiß, damit dem ganzen katholiſchen Glaubensweſen ſeiner Zeit entgegenzutreten. An der Stelle, wo im Proteſtantismus der Glaube an Chriſtus ſteht, ſteht im Katholizismus der Gehorſam gegen die Kirche. (Sehr richtig!) Aus dem religiöſen Katholizismus wird in Kraft ſeines Kirchenbegriffs der Ultramontanismus.

Prieſterliche Weltherrſchaft

will der Katholizismus, der von heute ſo gut wie der des Mittelalters. Der Papſt von heute begehrt wie der des Mittelalters rex regum, der Fürſt der Fürſten zu ſein. (Sehr richtig!) Eine gewaltige Macht iſt der Ultramontanismus, aber ein noch gewaltigerer Wahn. (Sehr wahr!)

Aus Gottesherrſchaft wird Menſchenherrſchaft.

Der Ultramontanismus iſt daran intereſſiert, die Individuen in geiſtiger Unfreiheit zu erhalten durch Index und Syllabus. (Sehr richtig!)

Freie Forſchung iſt Roms Tod. Was iſt das beklagenswerte Bemühen, die Katholiken von den Proteſtanten überall zu trennen und abzuſchließen, anderes als ein unfreiwilliges, aber ſchlagendes Selbſtzeugnis, daß „die katholiſche Weltanſchauung“ in freier Luft ſich ſelbſt zu halten verzagt? (Beifall.) Die Wahrhaftigkeit iſt es, welche uns Evangeliſche alle noch mit den weiteſt Linksſtehenden verbindet. (Bravo!) Es ſind in unſeren Tagen kultusartige Sätze laut geworden, die da klingen wie eine Andacht zum Papſte, wie Gebete zum „Stellvertreter Gottes“.

Der Proteſtantismus

vertritt demgegenüber die in Gott freie Entwicklung der Menſchen, den unbedingten Gehorſam gegen die Wahrheit, den vollen Ernſt der Gebote Gottes, das unmittelbare Leben der Seele in Gott und Gottes in der Seele und in dem allen: die wahrhaftige Herrſchaft Gottes in allen und in allem. Was dem Ultramontanismus und dem Proteſtantismus gemeinſam iſt, verwirklicht trotz alles gegenteiligen Scheins in Wahrheit nicht der Ultramontanismus, ſondern der aus dem frommen Gewiſſen geborene Proteſtantismus.

Stürmiſcher Beifall ſetzte ein, als der Redner geendet hatte.

Dann nahm Geheimer Kirchenrat D. Meyer das Wort, um mit dankenden Worten für die Geber mitzuteilen, daß die Feſtgabe zur Chemnitzer Generalverſammlung des evangeliſchen Bundes im Königreich Sachſen die Höhe von rund 42 000 Mark erreiche. Die Gabe wird der Förderung evangeliſcher Intereſſen in Oeſterreich dienen. Mit einem Feſteſſen, Konzert in der Schloßkirche und in den drei Schloßteichgärten, bei denen verſchiedene Anſprachen gehalten worden ſind, ſchloß die glänzend verlaufene 23. Generalverſammlung des Evangeliſchen Bundes in Chemnitz.

Praktiſche nationale Betätigung.

Einen recht bemerkenswerten Aufruf erläßt der Deutſchnationale Handlungsgehilfenverband an ſeine Mitglieder. Er fordert ſie auf, ſowohl beim Einkaufe wie beim Verkaufe planmäßig deutſche Waren den ausländiſchen Erzeugniſſen vorzuziehen. In dem Aufrufe, der in der Verbandszeitſchrift, der „Deutſchen Handels-Wacht“ jüngſt veröffentlicht worden iſt, wird hierzu ausgeführt:

Es iſt nicht gleichgiltig, ob eine engliſche oder eine deutſche Maſchine verkauft wird. An der deutſchen Maſchine arbeiten und verdienen deutſche Arbeiter, deutſche Kaufleute, deutſche Unternehmer. Je öfter und daher je mehr ſie verdienen, deſto beſſer iſt es nicht nur für ſie ſelber, ſondern für uns alle. Denn das verdiente Geld wird ja nicht vergraben, ſondern es wandert auf tauſend Wegen weiter. Kleider, beſſere Nahrungsmittel, Bücher, Luxusgegenſtände werden gekauft, die bei geringerem Verdienſt nicht hätten gekauft werden können. So ſchadet jede Mark, die ins Ausland fließt, obwohl ſie im Inlande hätte bleiben können, nicht nur den übergangenen Konkurrenten, ſondern auch deſſen Arbeitern und Angeſtellten, außerdem aber Kaufleuten, Handwerkern und Landwirten, ja ſchließlich indirekt auch demjenigen, der ſein Geld lieber ins Ausland ſchickt, als daß er es im Inlande weiter rollen läßt.

Dieſer kindlichen und kindiſchen Vorliebe für ausländiſche Waren müſſen wir deutſchnationalen Handlungsgehilfen uns bewußt entgegenſtemmen. Wie oft kommt es vor, daß man in einem Laden als beſondere Empfehlung eines Gegenſtandes den Hinweis hört: „Das iſt echt engliſches Fabrikat!“ Nie und unter keinen Umſtänden darf eine ſolche „Empfehlung“ aus dem Munde eines deutſchnationalen Verkäufers kommen. Seine Pflicht iſt es, vor allen Dingen deutſche Waren abzuſetzen. Erſt wenn ſich das als unmöglich erweiſt, können ausländiſche Waren an die Reihe kommen. Jeder Verkäufer, der Mitglied unſeres Verbandes iſt, ſollte es ſich zum Grundſatz machen, ſtets die deutſchen den ausländiſchen Waren vorzuziehen. Im allgemeinen dürfte es der Verkäufer in drei, fünf, ja, in neun von zehn Fällen in der Hand haben, das zu verkaufen, was er verkaufen will. Nutzen wir dieſe Macht aus! Tun wir noch mehr: Veranlaſſen wir die Kollegen zum gleichem Tun! Wirken wir auch auf unſere Prinzipale ein, die ſich zweifellos vielfach ſolchen Einwirkungen gefügig zeigen werden. — Wer auf den Einkauf von ausſchlaggebendem Einfluß iſt, kann natürlich noch mehr tun: Er kann dafür ſorgen, daß ausländiſche Ware nur dann bezogen wird, wenn deutſche nicht oder nur zu ungünſtigeren Bedingungen zu bekommen iſt.

In gleichem Sinne wie der Verkäufer kann auch der Angeſtellte des Großhandels, ja unter Umſtänden auch der der Induſtrie wirken. Freilich iſt es um ſo ſchwerer, ſich Einfluß und Gehör zu verſchaffen, je größer der Betrieb iſt, in dem man arbeitet. Dafür handelt es ſich in jedem einzelnen Falle auch um größere Beträge. Es iſt alſo ſchon der Mühe wert, daß ein im Großhandel angeſtellter Handlungsgehilfe Jahr und Tag darauf hingearbeitet, daß eine Ware, die bisher ſtets vom Auslande bezogen wurde, in Zukunft auf dem inländiſchen Markt gekauft werden möchte.

Da der Deutſchnationale Handlungsgehilfenverband mehr als 120 000 Mitglieder zählt, von denen ſich ein beträchtlicher Teil auch in leitenden Stellungen befindet, ſo wird der Aufruf praktiſche Wirkungen zeitigen, die im Intereſſe der Förderung der nationalen Arbeit ſehr zu begrüßen wären.

Luftſchiffahrt.

Docks für Luftſchiffe.

Der bekannte Ingenieur Unger, der Konſtrukteur des deutſchen Stahlluftſchiffes, das in nächſter Zeit flugbereit ſein dürfte, hat eine für die Entwickelung der Luftſchiffahrt ſehr bedeutſame Erfindung gemacht. Wie der Korreſpondenz „Heer und Politik“ aus Luftſchifferkreiſen geſchrieben wird, iſt es dem hannoverſchen Ingenieur nämlich gelungen, ein Dock zum Bau der Luftſchiffe herzuſtellen. Es wird ähnliche Aufgaben zu erfüllen haben, wie die Docks der Marine. Der Bau großer Luftſchiffe von den Dimenſionen der „Zeppeline“ und der „Parſevals“ war bisher durch das Fehlen ſolcher Docks recht ſchwierig, und währte längere Zeit, als für die Arbeit ſelbſt notwendig war. Es iſt klar, daß der Zugang zu Holz- oder Aluminiumluftſchiffgerüſten, die eine Höhe von 10 bis 12 Meter aufweiſen, ſehr ſchwierig zu bewerkſtelligen war, zumal die Luftſchiffgerüſte nicht aus ſehr ſtarkem Material gebaut werden können, und darum bei ſtarker Belaſtung von Perſonen leicht zerbrechlich ſind. Dieſe Nachteile haben ſich ſtets bei dem Bau der Gerüſte herausgeſtellt, und laſſen ſich nur vermeiden, wenn ein Dock für den Bau der Luftſchiffe vorhanden iſt. Dieſe wichtigen, bisher mangelnde Einrichtung iſt jetzt geſchaffen worden. Das Unger'ſche „Luftſchiffdock“ zeichnet ſich dadurch aus, daß es in jeder Luftſchiffhalle angebracht werden kann. Es iſt dabei ganz gleichgültig, welche Form die Luftſchiffhalle hat, und aus welchem Material ſie erbaut iſt. Das Dock kann ſowohl in hölzernen wie in eiſernen Luftſchiffhallen untergebracht werden. Es gliedert ſich in mehrere Etagen, durch die das Rieſenſchiffgerüſt in allen Höhenlagen gleich gut erreichbar iſt und durch die das Baumaterial für die Luftſchiffe überall hin ohne Beſchädigung des Schiffsgerüſtes gebracht werden kann. Zugleich dient das Luftſchiffdock als Stützgerüſt für den ganzen Luftſchiffrumpf, ſodaß Entgleiſungen während des Baues oder Zuſammenbrüche und Knicke dadurch verhindert werden. Das Dock iſt derart eingerichtet, daß ſich jedes Luftſchiffgerüſt ihm vollſtändig anpaſſen kann. Wenn das Luftſchiff fertig geſtellt iſt, dann bildet das Dock für den Abflug keinerlei Hindernis, ſondern kann in kurzer Zeit von dem Luftſchiffgerüſt durch einige Handgriffe losgelöſt werden. Durch das Dock wird der übrige Raum in der Luftſchiffhalle nicht in Anſpruch genommen. Die Luftſchiffkonſtrukteure werden demgemäß in Zukunft leichte und präziſe Arbeit leiſten können. Die Erfindung iſt, wie wir erfahren, bereits patentamtlich geſchützt.

Rheinland-Westfalen.

§ **Waldbröl**, 1. Oktbr. Der Verband der Kommunalbeamten des Kreiſes Waldbröl hielt am Sonntag im Lokale Thienes eine außerordentliche Verſammlung ab. Dieſe war zu dem Zwecke einberufen, um über die Errichtung einer Verwaltungsſchule für die Beamtenanwärter des Kreiſes Waldbröl zur Förderung ihrer beruflichen Ausbildung endgültig zu beſchließen, nachdem bereits in der voraufgegangenen Verſammlung am 10. April in Morsbach die Gründung einer derartigen Schule angeregt und die Angelegenheit von den berufenden Stellen, dem Landrat und den Bürgermeiſtern des Kreiſes, die der Frage der Weiterbildung der Kommunalbeamten das größte Intereſſe entgegenbringen, eingehend geprüft worden war. Zu der Verſammlung waren außer einigen anderen Beamten der Landrat und die Bürgermeiſter des Kreiſes eingeladen worden. In Vertretung des beurlaubten Landrats war Regierungsreferendar Eichhorn erſchienen und von den Bürgermeiſtern die Herren Niepraſchk in Waldbröl und Voß in Morsbach, die übrigen Bürgermeiſter hatten ihr Fernbleiben entſchuldigt. Der Vorſitzende des Verbandes, Gemeindeſekretär Arntz, Waldbröl, begrüßte die Erſchienenen und dankte insbeſondere dem Vertreter des Landrats, den Bürgermeiſtern ſowie den übrigen Herren dafür, daß ſie der Einladung Folge gegeben. Einleitend ſtreifte der Vorſitzende die Beſtrebungen der Kommunalbeamten auf Förderung ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung, wie ſie namentlich in den Verhandlungen der Kommunalbeamtenverbände in den letzten Jahren als ein erfreuliches Zeichen eines geſunden Fortſchritts hervorgetreten ſind und die Einführung des allgemeinen Prüfungszwanges für die Kommunalbeamten zum Ziel haben. In ſeinen weiteren Ausführungen wies der Vorſitzende darauf hin, wie die vielſeitigen Aufgaben der Kommunalbeamten infolge der fortſchreitenden Entwicklung, namentlich auf den kommunalpolitiſchen Gebieten eine ſtetige Steigerung erfahren, zu deren erfolgreichen Erfüllung der Kommunalbeamte einer Vielſeitigkeit in ſeiner Ausbildung und einer umfaſſenden Kenntnis aller das öffentliche Leben beherrſchenden Geſetze be-

---

Die Zeit iſt ſelbſt ein Element!
Goethe.

Nur ein Toter.

Skizze von G. Friedrich.

Das klang in den abendlichen Frieden des Dorfes hinein wie ein gellender heiſerer Schrei. Das huſchte an den Wänden der Häuſer entlang wie ein ſchwarzer Schatten, und guckte in die niedrigen Stuben hinein, wie ein grinſendes Geſicht.

Ein Eiſenbahnunglück. Juſt eine Stunde weg vom Dorf. Zahlreiche Verwundete. Nur ein Toter.

„Gottlob“, ſagten die einen und die anderen zuckten die Achſeln und ſchwiegen. Der Poſtfriedel, der allabendlich ſeinen Gang zur Station machte, hatte es heim gebracht, und hatte den Namen deſſen genannt, den des Todes kalte Hand herausgeriſſen hatte aus dem blühenden, lachenden Leben.

Wie viele Stunden war es denn her, daß er dort die Gaſſe hinaufgeſchritten war. Keck und luſtig wie immer. Mit blitzenden Augen da eine Dirn grüßend, und dort mit derbem Witz einen von den vielen, mit denen er ſich des Abends herumſtritt und herumneckte.

Eigentlich Böſes konnte ja kein Menſch weit und breit dem Forſtſepp nachſagen. Daß er hinter den Mädeln her war, mein Gott; er ſelbſt ſagte, ſie laſſen ihm keine Ruh, und er tu halt als guter Kerl, was ſie wollen.

Daß er denen, die einmal ein wenig nach einem ſtattlichen Wild ausſchauten, ſcharf auf die Finger guckte, und alle ihr Schliche und Wege kannte, na ja, das war doch ſeine verdammte Pflicht und Schuldigkeit.

Er war halt doch einer von denen, die keinen Spaß verdarben. Manchmal ſogar drückte er ein Auge zu, und was er ſo einem Miſſetäter dann gelegentlich handgreiflich machte, das ging keinen Menſchen was an.

Sakra! Er war ja auch ein ſtrammer und ſchneidiger Burſch geweſen! Und ein Jager — alle Hochachtung. Wer ihm was ins Handwerk reden wollte, na, der kam ſchön an beim Forſtſepp. Ging es nicht im Spaß, ſo ging es im Ernſt. Aber ſonderlich, wenn ihm ſo ein „ſchnoddriger Stadtfrack“ mit weiſen Lehren kommen wollte, Donnerjettchen, der konnte was erleben. Schand und Spott waren das wenigſte. Und wenn gar ſo ein feines Herrchen um eine hübſche Dirn vom Dorf herumſcharwenzelte — heiliger Sankt Hubertus — der Forſtſepp hatte Handgriffe und Fäuſte — wo die hinkamen, da gab es Regenbogenfarben und wuchs kein Gras mehr.

•

Und jetzt! Dort auf der Strecke, wo die beiden Maſchinen an einander hinaufgeſtiegen waren, wie die balgenden Hunde — wo ſich in ihrem Anprall die Wagen ineinandergeſchoben hatten, wie die Zündholzſchachteln .... wo Winſeln und Schreien überall ... und die Menſchen angſtvoll und verſtört durcheinander rannten, wie die Schafe bei einem Gewitter — dort lag am Rande einer, über deſſen todblaſſes Geſicht die Strahlen der ſcheidenden Sonne huſchten, und deſſen gebrochene Augen hineinſtarrten in den Himmel.

Wie ſie ihn endlich herausſchafften aus den Trümmern, die ihn ſtundenlang feſtgehalten, und ihn ins Gras betteten, ging es noch wie ein Zucken durch den Körper ....

Einer der Aerzte, die da von einem zum andern liefen, beugte ſich über ihn.

„Wir können froh ſein“, ſagte er zu einem Vorübereilenden — „nur ein Toter.“

•

Der Poſtfriedel hatte ſich lange an der Unglücksſtätte umhergetrieben. Die daheim ſollten halt heute auf ihre paar Briefe warten. Die Botſchaft, die er heute heimbrachte, war wichtiger. Er hatte zugeſchaut, wie man die Trümmer wegräumte und die Verwundeten verband. Und dieweil er dereinſt „Sanitäter“ geweſen, hatte er da und dort ſelbſt Handreichung getan und manchen Dank geerntet. Und hatte keines von allen denen gekannt, die da ſaßen oder lagen. Keines? Auch den nicht, den ſie oben am Rande ins Gras legten? Ein Blick nur wars geweſen und dem Friedel wars, als hätte er keinen Tropfen Blut mehr. — Ein Stöhnen kam aus ſeiner Bruſt — vorwärts ſtolperte er, grad auf den zu, den ſie eben dahergebracht hatten. Warum nur juſt der und kein anderer? Keiner von denen, die unſerem Herrgott den Tag abſtehlen, und durch das Leben ſich durchlungern und durchlügen? Schluchzend kniete der Poſtfriedel an der Leiche nieder und ſprach ein andächtiges Vaterunſer für ſeinen „guten Sepp“.

•

Sakra noch einmal, — daß ihm auf dem traurigen Heimweg kein anderer als gerad der ſchieche Gſell, der Anderl, begegnen mußte. Das war ja wohl der einzige, mit dem der Sepp in ernſter Feindſchaft lebte. Ein Giftnickel war er ja von je geweſen, mit ſeinem böſen Blick und ſeinen wüſten Reden und Gedanken. Und ſeitdem ihm das Annerl, des Poſtlers einziges Mädel, einmal kräftig die Tür gewieſen, hatte er es juſt auf den Alten abgeſehen.

„Na, Poſtfriedel“, rannte er ihn an, „was Neues in der Taſch?“

„In der Taſch net“, erwiderte ruhig der Alte. „Aber da zurück, da kannſt was Neues ſehen. Könnt dir nix ſchaden, du — — — —“

Der Anderl lacht höhnend auf. „Meinſt eben den Forſtſepp, dem's die Beine abgefahren hat? Schad iſt für den nicht, nachher muß er halt kriechen und nit laufen.“

Da fährt der Poſtfriedel mit einem jähen Ruck auf. „Was ſagſt du gottvergeſſener Lümmel?“

Und eh ſichs der Anderl verſieht, haut ihm mit wuchtigem Schlag der Alte links und rechts eins hinter die Ohren, daß es knallt, wie ein Schuß. Er taumelt und ſtürzt rücklings in den Straßengraben.

Kaum einen Blick wirft der Alte auf ihn. „So, mei armer Sepp“, murmelte er im Weitergehen, „wenn's die erſte Totenmeß droben im Himmel hörſt, denk, daß ſe der Poſtfriedel g'halten hat, und vergiß mei' arme Seel net.“

Wie der Friedel am Pfarrhof vorbeigeht, ſteht gerade der geiſtliche Herr unter dem Tor.

„Was Neues aus der Stadt?“ ruft er dem Boten zu.

Der Friedel zieht ehrerbietig die Mütze. „Schlimmes, Hochwürden“, ſtammelte er, draußen im Rain liegt einer — tot! Elend ums Leben gekommen. Einer, der hätt hundert Jahr alt werden können, Herr Pfarrer! Viel ſchad iſt's, viel ſchad um den Forſtſepp! Jammervoll iſt er drin geſteckt zwiſchen den Balken.“

Der Pfarrer wird bleich wie der leibhaftige Tod. „Der Forſtſepp?“ ſagt er endlich leiſe, und nimmt das Käpplein vom weißen Haupt. „Ein fleißiger Kirchgänger war er ja wohl nicht. Aber wer hat ihm denn böſe ſein können? Er denke im Wald auch an ſeinen Herrgott, hat er immer geſagt. Da habe man ſogar frömmere Gedanken, als in der Kirche, wo die jungen Mädel noch einem gucken, und die alten Weiblein über einen tratſchen.“

Der geiſtliche Herr faltete die Hände und der Poſtfriedel zog die Mütze vom Kopf. Und dieweil ſie nun ſtille des Verunglückten dachten, ſchlich einer an ihnen vorbei, der dem Friedel einen giftigen Blick zuwarf. „Komm i mit der Botſchaft vor ihm ins Forſthaus“, dachte der tückiſche Anderl, „dann langts mir an Enzian, und dem alten Loder a Naſen, die nit ſchlecht wird.“

Daß ſich der Anderl aber einmal verrechnen könnte, daran hat der Giftnickel freilich nicht gedacht.

Grad wie er die Gaſſe hinaufgeht, dem Forſthaus zu, kommt der Förſter mit ſeinem getreuen „Treff“ daher. Und wie. Ein Blinder hätt's ſehen müſſen, daß er ſchon von dem Unglück wußte. Herr und Hund ſind nur ſo dahergeſchlichen. „Sakra, Sakra, Herr Pfarrer“, ſagte er nur, wie er den geiſtlichen Herrn und den Poſtfriedel beieinander ſtehen ſieht.

Gar kalt iſt ſeine Pfeife geweſen, und das Waſſer iſt ihm in den Augen geſtanden. „I trau mi gar net heim“, ſagt er endlich, und gibt ſeinem Hund, der auf einmal zu winſeln anfängt, einen ärgerlichen Tritt. „Himmelkreuzbomben — na ja“, ſagt er, wie der Pfarrer beſchwichtigend die Hand hebt. — „Sie müſſen das Geflenn nicht mit anhören im Forſthaus. — Und dann mei Mirl, mei Kleins, na ſo a Kindmagd, wie der Sepp — Und a braver Burſch iſt er geweſen — leicht, daß i ſo ein gar nimmer krieg. — Sein Wald und ſei Wild. — Do hätt unſer Herrgott au en andern ausſuchen können —. Weiß der und jener, mi gfreut 's ganze Handwerk nimmer.“

Und raſch ſtapft er davon, und wie er den Anderl vom Forſthaus zurückkommen ſieht, biegt er raſch in eine Seitengaſſe ab. „Dem — heut begegnen, na, den verkraft i net!“

•

Still hat ſich der Poſtfriedel auf den Heimweg gemacht. Zu erzählen braucht er nimmer viel. Was der Anderl weiß, das weiß das ganze Dorf.

„O mei“, ſagte die Hinterbäuerin, „viel ſchad iſt's um den Sepp. Aber warum hat er au grad am Freitag in d' Stadt müſſen“.

„Wohl, wohl“, knurrt die Milchkathl, „und grad wie er an mei'm Häuſerl vorbei iſt, fallt ihm a Kreuzſpinn auf de Hut.“

„Sonſt nix?“ fragt ſpottend die Kramersſepi. „Alſo umſonſt hat heut Nacht 's Totenkäuzel net geſchrien.“

Und wia'r i aufgewacht bin“, ſagt die Schmidsbarbel, „iſt mir a Maus übers G'ſicht g'ſprungen.“

„Na, wenn's ihr nur nix g'ſchad' hat“, ſagt der Poſtfriedel, der g'rad an den Weibern vorbeigeht. „Alte Tratſchen“, brummt er vor ſich hin und geht ſeiner Wege weiter.

•

Gar ſo ſtill, meint er, ſei's heut in ſeinem Häuſerl. Sonſt iſt allemal ſein Annerl vor der Tür geſtanden, und hat ihm zugelacht. Aber heut — wo ſteckt denn die Dirn. So oft er ruft, keine Antwort.

In den kleinen Garten geht er — du lieber Gott, da ſitzt eine auf der Bank unter dem Apfelbaum und hat ihr Geſicht auf die Lehne gebeugt und — —

„Annerl, mei Annerl“, ſagt der Alte, den 's auf einmal überkommt, wie eine Ahnung. „Mei' arme Dirn“, flüſterte er und legt die Hand auf ihre Schulter. „Ein tränenüberſtrömtes Geſicht ſieht zu ihm auf: „Vaterl“, ſchluchzt das Mädchen nur, iſt's denn wahr, mei Sepp, mei Bua“.

„Wahr iſt's ſcho, mei Annerl“, ſagt der Alte, „aber ſchau —“

Sie ſchüttelt ſchluchzend den Kopf. „Laß nur gut ſein, Vaterl, da hilft kein Tröſten.“

Der Alte zieht das Mädel an ſich. „Gelt, Annerl“, ſagt er faſt bittend und mit einer Stimme, die in ſtiller Angſt zittert, „wenn's ihn morgen bringen, — Du kannſt mit gutem G'wiſſen an ſein Sarg treten.“ —

Das Mädel ſieht den Alten erſt verſtändnislos an. Dann geht eine jähe Röte über ſein Geſicht. „Vaterl, lieb hab i den Sepp g'habt, aber Schand' hab i dir keine g'macht, i ſchwör' dir's beim Himmelvater.“

Da ſtreichelt der Poſtfriedel ſeinem Annerl die Wangen. „Wein di aus, Maderl“, ſagt er. „Er hat's verdient — der brave Sepp.“

•

In dem Abendblatt der Kreisſtadt war zu leſen: „Zuſammenſtoß zweier Züge bei der Station F. Zahlreiche Leicht- und Schwerverletzte. Nur ein Toter.“

Kurſe. Zur Vermittelung dieſer Vorbildung wäre in den Kreiſen der Beamtenſchaft ſelbſt das Bedürfnis nach Schaffung geeigneter Ausbildungsgelegenheiten in den letzten Jahren mit ſteigender Notwendigkeit betont worden. Aus dieſer Erkenntnis heraus ſei bereits eine Anzahl Kommunalbeamtenverbände dazu übergegangen, Unterrichtskurſe, ſogenannte Verwaltungsſchulen für die Beamtenanwärter einzurichten. Durch das Vorgehen dieſer Verbände angeregt, habe der Verband der Kommunalbeamten des Kreiſes Waldbröl gleichfalls zu der überaus wichtigen Frage der beruflichen Ausbildung der Beamtenanwärter Stellung genommen, die zu einem praktiſchen Ergebnis geführt habe. Die für den hieſigen Kreis zu treffende Einrichtung habe den Zweck, Verwaltungsanwärtern diejenige allgemeine und fachwiſſenſchaftliche Bildung zu vermitteln, die zur ſelbſtändigen Weiterbildung in ihrem Berufe erforderlich iſt. Nachdem in der folgenden Ausſprache verſchiedene Punkte zu der vorliegenden Schulordnung erörtert, wurde vorbehaltlich der endgültigen Zuſtimmung ſeitens des Landrats und der Bürgermeiſter beſchloſſen, die Schule von Verbandswegen einzurichten. Die Schule iſt zunächſt für die Beamtenanwärter aus dem Kreiſe Waldbröl ſelbſt beſtimmt, doch können auch Anwärter, von den Aemtern der Nachbarkreiſe zum Beſuche zugelaſſen werden. Der Beſuch wird nur mit ganz geringen finanziellen Opfern verbunden ſein, da nur ein mäßiges Schulgeld erhoben zu werden braucht. Wann die Schule ins Leben tritt und der erſte Kurſus ſeinen Anfang nehmen kann, iſt ſpäterer Beſtimmung vorbehalten. Die Einrichtung, wie ſie in dieſer Verſammlung des Kommunalbeamtenverbandes beſchloſſen worden, iſt für den Beamtennachwuchs des hieſigen Kreiſes von außerordentlicher Wichtigkeit. Es muß dankbar anerkannt werden, daß erſt durch die warmherzige Förderung namentlich ſeitens des Landrats und der Bürgermeiſter die Gründung der Schule ermöglicht worden iſt. In dem Schlußwort dankte der Vorſitzende, Gemeindeſekretär Arntz allen Beteiligten, die bei der Gründung dieſer Verbandseinrichtung mitgewirkt und richtete dann noch an die Kommunalbeamten des hieſigen Kreiſes den Appell, nun auch ihrerſeits ernſtlich dahin zu ſtreben, daß die Schule die Hoffnung erfüllt, die an deren Eröffnung geknüpft werden, damit ſie eine dauernde Einrichtung für die Heranbildung der Beamtenanwärter werde.

Landwirtſchaftliches.

Kontrollverträge mit Baumſchulbeſitzern.

Der Kontrolle der Landwirtſchaftskammer hat ſich durch Vertragsabſchluß außer den bereits früher mitgeteilten der Baumſchulbeſitzer Math. Boden zu Kurtſcheid, Kr. Neuwied, angeſchloſſen. Den Landwirten wird empfohlen, beim Einkauf von Obſtbäumen ſich in erſter Linie an die unter Kontrolle ſtehenden Baumſchulen zu wenden.

Auskunft in Unfall- und Invalidenrenten-Angelegenheiten.

Die Landwirtſchaftskammer für die Rheinprovinz iſt Mitglied des Verbandes der deutſchen gemeinnützigen und unparteiiſchen Rechtsauskunftſtellen geworden, der eine ſtändige Vertretung vor dem Reichsverſicherungsamt unterhält. Der Verband iſt bereit, allen Angehörigen der rheiniſchen Landbevölkerung unentgeltlich in Unfall- und Invalidenrentenangelegenheiten Auskunft zu erteilen und gegebenenfalls ihre Vertretung vor dem Reichsverſicherungsamte zu übernehmen. Anfragen ſind an den Vorſitzenden des Verbandes, Herrn Oberbürgermeiſter Kaiſer in Rixdorf, Rathaus zu richten. Wir können nur empfehlen, von dieſer ſegensreichen Einrichtung Gebrauch zu machen.

Verſuchsanſtalt für Getreideverarbeitung.

Die Verſuchsanſtalt für Getreideverarbeitung in Berlin N. 65, Seeſtraße 4a führt Fütterungsverſuche mit Brandſporen an Vieh in größerem Maßſtabe aus. Da es nun von höchſter Wichtigkeit für die Landwirtſchaft und Müllerei iſt, daß die Frage der Schädlichkeit der Brandſporen entſchieden wird, richten wir an al Landwirte die Bitte, falls ſie in der Lage ſind, ſta brandige Abfälle (Windabfälle) von Weizen zu liefer dies der genannten Anſtalt direkt mitzuteilen. Bei di ſer Mitteilung iſt eine Angabe über das Quantum, da abgegeben werden kann, ſowie die Beifügung ein kleinen Muſters nebſt Angabe der Herkunft des bet Weizens erwünſcht und notwendig. Die genannte An ſtalt teilt mit, daß es nicht darauf ankomme, brandige Weizen zu erhalten, ſondern das Brandpulver in mög lichſt reiner Form.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Ober-Landesgerichts-Bezirk Köln am Rhei
vom 16. bis 23. September 1910.

(Die Ziffern in den Klammern bedeuten den Schlußtermin der Anmeldefriſt.)

Kaufmann Alfred Schneider, Idar-Oberſtein (14 10. 1910) — Schneider Friedr. Rob. Dingfelder Saarbrücken (2. 11. 1910). — Mühlenbeſitzer Friedric Hoffmann, Wiſſerlieſch-Trier, Vergleichstermi 12. 10 1910. — Früher Zementgeſchäftsinhaber Max Menke Ehrenfeld-Köln (5. 10. 1910). — „Alba", G. m. b. H. Fabrik für chemiſch tech. Präparate, Köln (5. 10. 1910)

Für unsere Küche ist nur das Beste gut genug!
sagt die erfahrene Mutter zu ihrer Tochter.
Wir verwenden deshalb nur MAGGIs Würze.
Dann wissen wir, was Wir haben!

Theater
lebender Photographien.
Adolf Heinrich, Nöckelsessmar.

Programm
für Samstag d. 1. u. Sonntag, d. 2. Oktober:

1. **Der Spreewald.** Eine herrliche Spazierfahrt durch die von Bäumen und Büſchen umſtandenen Waſſerſtraßen, ferner Spreewälder Mädchen in ihrer kleidſamen wendiſchen Tracht, zur Kirche gehend.
Anſchauliche Naturaufnahmen.

2. **Die vier Schneider.** „Wer das Glück hat, führt die Braut heim!" Tragikomiſche Erlebniſſe von vier Schneidergeſellen, die zur Erlangung ihrer Wünſche Proben ihrer Geſchicklichkeit ablegen müſſen.

3. **Johann, der Aufseher.** In dieſem vorzüglich geſpielten Drama lernt man die Freuden und Leiden eines Angeſtellten in einer Erziehungs-Anſtalt beſſerer Schüler kennen. Durch eine Verkettung eigenartiger Umſtände ſinkt der entlaſſene Lehrer von Stufe zu Stufe. **Mit verſöhnendem Ausgang.**

4. **Fritzchens Jagd nach dem Schmetterling.** In dieſem an humoriſtiſchen Zwiſchenfällen reichen Bilde bewahrheitet ſich wieder einmal das Sprichwort: Kleine Urſachen, große Wirkungen.

5. **Ein hervorragender Schlager. 3. Serie.**
Marineleutnant v. Brinken und die aufständischen Neger. Dieſes umfangreiche Bild, das genau wie die beiden erſten Serien reich an aufregenden Momenten und Abenteuern iſt, reiht ſich dieſen in vorzüglicher Weiſe an. Die einzelnen Szenen — der Angriff der Blaujacken auf den feindlichen Kraal — ſind von realiſtiſcher Wahrheit.
Farbenprächtige Szenerien.

6. **Büffeljagd in Indo-China.** **Koloriert.** Auf Elefanten und zu Fuß brechen die Eingeborenen am frühen Morgen auf, um in den ſumpfigen Niederungen der gefährlichen Büffeljagd obzuliegen, bei der es an aufregenden Momenten nicht fehlt.

7. **Johann als Rekrut.** Komiſche Erlebniſſe eines dummen Rekruten als Kavalleriſt.

8. **Der edelmütige Landstreicher.** Ein aus dem menſchlichen Leben gegriffener Vorgang, an dem es an ſpannenden Einzelheiten nicht mangelt. Hartherzige Leute weiſen den Hungrigen von der wärmenden Schwelle, doch dieſer vergilt Böſes mit Gutem, indem er ſpäter den verunglückten Sohn des Müllers rettet.

9. **Falscher Alarm.** Draſtiſche Erlebniſſe zweier Beamten, große Heiterkeit erregend.

10. **Die zwei Brüder.** Ein Perle des Spielplans. Aus der Zeit der ſpaniſchen Miſſion. Eine der merkwürdigſten Widerſprüche der Natur iſt die große Unähnlichkeit, die oft zwiſchen zwei Brüdern obwaltet, auch in Bezug der Charaktere. Der eine iſt ein pflichtbewußter Sohn, während der andere ſich als eine gewalttätige Natur erweiſt. Aeußerſt ſpannende Einzelheiten, waghalſige Reiterkünſte.

Eintrittspreiſe:
Erwachſene: 3. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 40 Pf., 1. Pl. 50 Pf.
Kinder zahlen die Hälfte.
Die Vorstellung finden statt am Samstag 8½ Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr.
Aenderung im Programm vorbehalten.
Die Muſik ſtellt ein Hupfelds-Univerſal-Piano. Generalvertreter Walter Bergfeld, Cöln, Brabanterſtraße 58. Telefon 1821.
Durch Neuanlage eines Ventilators iſt für friſche Luft beſtens geſorgt.

Nie dagewesene Einkaufsgelegenheit in
Lieberhausen!
bietet mein Geschäft in der jetzigen Ausstellung in
Herbst- und Winter-Artikeln
in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen in sämtlichen
Unterkleidern, in Woll- und Weisswaren, in sämtlichen Anzügen, Paletots, Pellerinen etc.
Ein Posten neueste Dessins in Damen-Kleiderstoffen,
prachtvoll und aussergewöhnlich billig, ausserdem
grosse Posten Partie-Waren
teilweise unter Fabrikpreisen etc. etc.
Theod. Busch.

PATENT-BORO
CONRAD KÖCHLING
Ing. beeid. Sachverständiger (in gewerblichen Schutzrechtangelegenheiten) für das Königl. Landgericht Hagen i. W.,
prüft Erfindungen reell und sachgemäss.
Ia. Empfehlungen bezügl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte, (u. a. Berlin). **Hagen i. W.,** Elberfelderstr. 68, Telephon 1412, **Duisburg,** Wallstrasse 3, **Düsseldorf,** Graf-Adolfstr. „Cityhaus"

Geld-Darlehn o. Bürgen, Ratenrückz., gibt ſchnellſtens **Marcus, Berlin,** Schönhauserallee 136. (Rückp.)

C. J. Becker
Kistenfabrik
Köln-Nippes
empfiehlt
allerbilligst
Kisten jeder Art
zugeschnitten, fertig, gezinkt auch mit Reklamen, Verschlüssen etc.
Holzwolle

Ich kaufte 1 **Waggon** braun glaſierte

Einmachtöpfe,

prima Ware, mit Beſchwerdeckel,
und offeriere ſolche **trotz großem Aufſchlag** zu den
ſeitherigen billigen Preiſen.

10	20	30	35	40	50	60	70	80	100	Liter
0,90	1,80	2,70	3,15	3,60	4,50	5,40	6,30	7,20	9,00	Mark.

W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177. **Gummersbach.** Telephon 177.

Vermessungsbureau in Gummersbach
E. Scheidt
vereideter Landmesser und geprüfter Kulturingenieur.

Ausführung amtlicher Teilungsmessungen
gültig zur
Umschreibung des Grundbuchs, Grenzregelungen.

Anfertigung von Lageplänen zu Baugesuchen, Ausführung von Nivellements und Erdmassenberechnungen, Aufstellung von Fluchtlinien- und Bebauungsplänen, Uebernahme von Stadtvermessungen, Projekte für Anschlussgeleise, Kleinbahnen, Kanalisationen, Wegebauten, Meliorationen, Stauanlagen, Werkkanälen, Talsperren, Wasserleitungen.

Bemerkung: Seit dem 1. April v. Js. ist ein neuer, bedeutend erhöhter Gebührentarif für die Katasterverwaltung in Kraft getreten. Die vereideten Landmesser sind dadurch in die Lage gekommen, die obengenannten Teilungsmessungen und Grenzregulierungen bei Innehaltung ihrer bisherigen Gebührensätze in den meisten Fällen **billiger** ausführen zu können, als die Katasterverwaltung.

Die schnelle Erledigung der Aufträge ist bereits bekannt.

Offeriere:

Berliner Damen-Jacketts 7, 8, 10, 12, 15, 16, 18, 20 22, 25, 30, 35 M.
Jacketts über 20 M., ſind aus dünnem, feinem Tuch, lang und zum Durchtragen.
Vorjährige Mäntel und Jacketts werden billig abgegeben.
Beſſere, dünne **Fabrik-Stoffe** zum Anfertigen von Jacketts, Mänteln, Koſtümen, Röcken, Unterröcken, Capes, Kinderanzügen, ſind in großen Poſten neu eingetroffen.
Kleine Fabrik-Stoffreſte von 1 bis 1½ Meter liegen ſchön geordnet im Souterrain zum Selbſtbedienen.
Dunkelblau Kammgarn-Chevlot für Koſtüme und Kinderanzüge 3, 3.50, 4, 4.50 M.
Paletot-Stoffe werden **billigſt ausverkauft.**
Aachener Stoffe für Herren-Anzüge, zum Ausſuchen 4.50 M.
In Kleider- und Bluſenſtoffen, Baumwollzeugen, Bettzeugen ꝛc. habe großſtädtiſche Auswahl.
Näherinnen-Art. wie: Seide in circa 100 Deſſins, Beſätzen, Treſſen, Knöpfen ꝛc.
Renforcee- u. Luiſiana-Hemdentuche noch vorj. Preiſe 40, 45, 50, 55, 60, 65 Pf.
Rohneſſel 70 bis 80 cm 30, 33, 35, 40, 45, 50 Pf.
Hemdenbiber, gebl. u. ungebl. pr. Mtr. 30, 33, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 80 Pf.
160 cm Bettuchneſſel pr. Mtr. 0.60, 0.80, 0.90, 1.00 M.
160 cm Bettuchbiber pr. Mtr. 0.95, 1.00, 1.10 M.
160 cm Bettuchhalbleinen pr. Mtr. 1.05 1.40, 1.80 M.
Gardinen in ſchmal pr. Mtr. 30, 40, 50, 60, 70 Pf.
„ in breit pr. Mtr. 0.60, 0.65, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.50, 1.75, 2.00 M.
Damenhemden 1.35, 1.50, 1.75, 1.80, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00—4.00 M.
Ausrangierte Damenbluſen werden billig abgegeben.
Damengürtel 0.50, 0.70, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 M.
Stets 50—60 Dtz. Korſetts 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00—5.00 M.
250 Damen-Koſtümröcke 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 17, 20—27 M.
Damen- und Kinderſchürzen alle Größen und Macharten.
Kinderkleidchen in Wolle, Baumwolle, Sammt von 1—22 M.
Regenſchirme (mit Stahlſtange 2.40), 2.50, 2.75, 3, 4 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 M.
Bettvorlagen 1, 1.50, 2, 2.25, 3, 4, 5, 6, 10 M.
Beim Umbau angeſchmutzte weiße Bettücher 1.35 M.
Farbige Satin-Reſte nur in der beſten Ware.
3000 Meter Wäſchebänd., 25 Meter 50 Pf., zum Ausſuchen.
Reguläre Wäſchebänder u. -Borde pr. Meter bis 20 Pf.
Blaue Unterrock-Reſte Rock 1.75, 2.25, 2.40 M.
Bluſen-Reſte 1.25, 1.35, 1.50, 1.65 M. Letztere hochfeine graue Deſſ.
Handtuch-Reſte in ſehr großen Poſten.
Handtücher, abgepaßt, in weiß von 20 bis 80 Pf.
6 Stück fertig geſäumte Handtücher 1.50, 1.65, 2.25, 270 M.
6 Meter waſchechte Kleiderſiamoſen 2.65 M.
5½ Meter Kaſchemir-Siamoſen (wie Wolle) 3.75 u. 4.00 M.
1½ Meter Schürzen-Siamoſen 0.85, 1.00, 1.10 M. nur ſo lange Vorrat.
4 Meter Futter-Reſte (Doppeltuch) 1.20—1.25 M., nur ſo lange Vorrat.
7 Meter Blaudruck, ſchwerſte Ware 3.50 M., nur ſo lange Vorrat.
5 Meter gebl. u. ungebl. Biber u. Neſſel 1.50 u. 1.65 M., nur ſo lange Vorrat.

Herren-Abteilung: Hinterbau.

Herren-Anzüge 30 bis 43 M. Das Beſte, was in der Konf. gebracht wird.
Herren-Anzüge 15 bis 30 M., in billiger Ware und Verarbeitung.
Herren-Paletots 20, 24, 26, 28, 30, 33 M. Letztere Kammgarn mit Seide.
Herren-Gehrock-Anzüge.
Zurückgeſetzte Kinder- und Burſchen-Anzüge.
Herren-Hoſen in ſehr, ſehr großer Auswahl 2.25, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 M.
Bauchhoſen für dickleibige Herren.
Loden-Joppen mit und ohne Futter, Wetterkragen.
Herren-Gummi-Mäntel, Bozener-Mäntel, Ulſter.
Celluloid-Wäſche pr. Garnitur 1.85 u. 2.25 M., ſelbſtwaſch.
Schlipſe, Hüte, Strümpfe, Mützen für Sport etc. etc.

Fertige Betten werden wegen Platzmangel total billigſt ausverkauft!

Auguſt Prinz,
am Bahnhof Dieringhauſen.
Fahrt wird bei Einkauf von 20 Mark im Kreiſe Gummersbach vergütet.

GUSTAV CORDS

BERLIN W8
LEIPZIGERSTR. 36

CÖLN A/RH.
HOHESTR. 51

Wohlfeile Kleiderstoffe

Aus den reichhaltigen Sortimenten in gediegenen Qualitäten seien als besonders preiswert hervorgehoben:

Einfarbige Wollstoffe

in allen modernen Farben.

Diagonal- und Serge-Cheviot praktische Qualitäten	106/110 cm	M. 1.35 bis 2.50 d. Mtr.
Whipcord und Serge vornehme Köpergewebe	95/110 cm	M. 1.70 bis 2.50 d. Mtr.
Chevron- und Natté-Streifen Fischgräten- und Panama-Muster	110 cm	M. 1.80 bis 2.90 d. Mtr.
Kostümstoffe besonders in marine	130 cm	M. 2.25 bis 3.20 d. Mtr.
Damentuch für elegante Kleider und Kostüme	130 cm	M. 3.50 bis 4.50 d. Mtr.

Gemusterte Wollstoffe

in praktischen Farben und Mustern.

Kostümstoffe ruhige Streifen in praktischen Farben	90/110 cm	M. —.90 bis 2.50 d. Mtr.
Hauskleiderstoffe in Cheviot, Halbtuch und Kammgarn	90/110 cm	M. —.95 bis 2.25 d. Mtr.
Kinderkleiderstoffe enorme Musterauswahl	90/110 cm	M. 1.— bis 2.50 d. Mtr.
Blaugrün-schottisch für Kleider und Blusen	90/110 cm	M. 1.— bis 2.50 d. Mtr.
Noppenstoffe für Kostüme in englischem Geschmack	110 cm	M. 1.65 bis 2.50 d. Mtr.

Für Morgenröcke und Matinées:

Baumwoll-Flanell türkisch und Phantasie-Muster	von M. —.65 an
Reinwollener Flanell gestreift und türkisch	von M. 2.10 an

Blusenstoffe

Reinwollene Foulé-Streifen	M. 1.25 bis 1.75 d. Mtr.
Englische Flanelle in vielen Streifen	M. 1.25 bis 2.50 d. Mtr.
Popeline auch mit seidenen und türkischen Streifen	M. 1.65 bis 2.25 d. Mtr.
Krepp-Flanell leicht und fliessend	M. 1.75 bis 2.60 d. Mtr.

Für Unterröcke

Glatter Alpaka schwarz und farbig	M. 1.— d. Mtr.
Schottischer Moiré in vielen Mustern	von M. 1.40 an
Einfarbiger Moiré grosse Farbenauswahl	M. 1.50 d. Mtr.
Einfarbiger halbseidener Moiré	M. 2.10 d. Mtr.

Verlangen Sie den neuen Herbst- und Winter-Katalog! Muster und Aufträge von Mk. 10.— an postfrei!

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Etwa 900 bis 1000
Weihnachtsbäume
stehen zu verkaufen.
Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Bestellung. auf woll. Schlaf- u. Pferdedecken werden angenommen. Auf Wunsch Vorstellung m. Mustern. O. Schnabel, Barmen, Linienstr. 10.

Was dem Salamander-Stiefel den Weltruf verschafft?

Der Salamanderstiefel wird nur aus erstklassigem Material und von tüchtig geschulten Arbeitern hergestellt.

In nur hochfeinen, modernen, dabei bequem u. elegant sitzenden Formen geliefert.

Die Haltbarkeit ist unübertroffen und nur die enorme Produktion von Hunderttausenden von Paaren pro Jahr ermöglicht die unvergleichlich billigen Einheitsverkaufspreise.

Salamander Einheitspreis für D. u. H. M. 12,50,
Mara Einheitspreis für D. u. H. M. 10,50, Luxusausführung M. 16,50.

Bergisches Schuhhaus MARKE SALAMANDER Gummersbach, Unt. d. Linden.

---

das selbsttätige **Waschmittel** gibt blendend weisse Wäsche.

Persil

praktisch, billig, grösste Schonung Unschädlichkeit garantiert.
Henkel & Co.,
Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda

Salzrümpchen

»Köln a. Rhein« dir. am Hauptbahnhof, Dom, Museum u. Rechtschule 24.

Eines der ältesten altköln. Bierlokale m. bekannt bester bürgerl. Küche, prima Biere, reine Weine. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von M. 2.— an. Diners von 70 Pfg. an. — Abendplatten in ½ und ¹/₁ Portionen. **Hoch & Senftinger.**

Neueste Singer-Nähmaschine Krone I mit Verriegel-Apparat, auch rück- und vorwärtsnähend. Nähmaschinen- und Fahrrad- **Großfirma M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstr. 126. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuß. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, versende die hocharmige Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Wasch-Maschinen, Roll-Mangel billigst. Militaria-Zollerräder Ia." Das Beste der Neuzeit. Hart-Stahlröhre, prima Fabrikate. 20 Jahre im Dienste der Armee, der Post, Eisenbahn- und Zollbeamten erprobt. Als Vertrags-Lieferant d. Eisenbahn Rabatt. Jubiläums-Katalog, viele 1000de Anerkennungen grat. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise.

Frische
Wallnüsse
empfiehlt
W. Kopperberg,
Gummersbach.

Zahlreiche

Anerkennungsschreiben

vieler Hausfrauen legen ein bewährtes Zeugnis ab von der hervorragenden Leistungsfähigkeit und Solidität von:

Rissmann's Original-Waschmaschine „Saalena".

Achten Sie daher beim Einkauf auf diese Marke, denn nur dadurch bewahren Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Schwungrad-Waschmaschine v. 30 M. an
Pendel-Waschmaschine „ 39 M. „
Original Amerikanische Wringer m. eingebrannt. Hufeisen „ 20 M. „

Neu!

Sehr praktisch!

Patent-Wand-Tischmangel „Saalena".

Diese Mangel kann durch einfaches Hochschieben der oberen Mangelplatte, wodurch sich die untere von selbst hebt und wagerecht stellt, sofort in einen Tisch verwandelt werden.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Gummersbacher Maschinenhaus
August Hammer Nachf.

Den Empfang sämtlicher

Herbst-Neuheiten

in

Damen- u. Kinder-Konfektion
Kleider- und Blusenstoffen

zeigen ergebenst an

Gebr. Alsberg
Remscheid.

Verkaufsstelle:
Gummersbach-Windhagen.

Dem verehrten Publikum von Gummersbach und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass mir der

═ **Alleinverkauf** ═

der weltberühmten Fabrikate der Firma

P. & C. Habig, Wien
Kaiserl. Königl. Hofhutfabrik

sowie der Firma

M. Mertés, Köln
Kaiserl. Königl. Hofhutfabrik

ferner der ersten **englischen** und **italienischen Hut-Fabriken** für Gummersbach u. Umgegend übertragen worden ist.

☞ **Die neuesten Herbstformen sind bereits eingetroffen.** ☜

P. Schramm

Telephon 218. Gummersbach. Telephon 218.

Engros-Lager in Herden und Oefen.

Besichtigung frei, ohne Kaufzwang! Versäumen Sie nicht, vor Einkauf meine Preise zu hören, Sie genießen sehr große Vorteile.

Extra billige

irische Dauerbrandöfen für jedes Brennmaterial la. ausgemauert und mit Regulierung.

a) Ausführung schwarz mit vernickeltem Schild.		b) Ausführung reich vernickelt und ganz emailliert, d. h. Füsse, Ränder, Türen alles la. emailliert, worauf ich speziell **vor** Einkauf zu achten bitte.	
60 cbm Heizkraft	M. **6.00**		
80 „ „	„ **7.00**	80 cbm Heizkraft	M. **17.00**
90 „ „	„ **8.75**	90 „ „	„ **20.00**
100 „ „	„ **10.00**	100 „ „	„ **23.75**
135 „ „	„ **12.50**	135 „ „	„ **27.00**
150 „ „	„ **17.00**	150 „ „	„ **31.00**
180 „ „	„ **20.00**	180 „ „	„ **38.00**
220 „ „	„ **30.00**	220 „ „	„ **45.00**

bis 600 cbm Heizkraft stets am Lager.

Irische Salon-Dauerbrandöfen

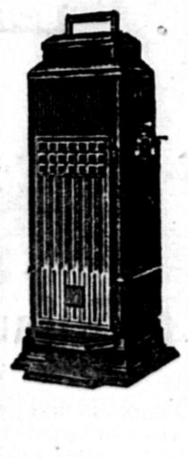
für jede Kohle.

Ausführungen:
Vollständig Majolika emailliert mit Nickel reich verziert, Nickelkrone in allen Farben lieferbar.

80 cbm Heizkraft	M. **22.00**
100 „ „	„ **29.00**
140 „ „	„ **35.00**

in allen Preisen steigend.

Die eleganteste Ausstattung darin kostet bei 175 cbm Heizkraft Mk. 72.—. (Germane v. Winter).



Amerikanische Dauerbrandöfen

nur für Anthrazitkohle!

Das Vollendetste moderner Heiztechnik.

Es wird volle Garantie geleistet, dass dieser Ofen mindestens ½ Jahr lang dauernd brennt u. brauchen nur 1—2 Füller Kohlen täglich aufgeschüttet werden.

Von M. **50.00** bis M. **175.00** je nach Heizkraft u. Ausstattung.

Besondere Aufmerksamkeit bitte ich meinen **modernen Kamin-Dauerbrand-Oefen** zu schenken und solche auch ohne Bedarf kostenlos in Augenschein zu nehmen. Ich liefere solche in diesem Jahre mit echten Marmortafeln und echten Majolikaplatten in allen gewünschten Farben

a) Amerikanisches System mit Ueberhitzer, D. R. G. M., schon von Mk. **140.00** aufwärts. b) Irisches System schon von Mk. **70.00** aufwärts.

☛ **Ich bitte höfl. diese Artikel in meinen Schaufenster-Auslagen zu beachten.** ☚

Aufstellen völlig gratis durch eigene Schlosser. — Anfahren im ganzen Oberbergischen durch eigene Wagen gratis.

Kwiet, Gummersbach,

Herd- und Ofenschlosserei.

Durch sehr günstigen Abschluss von ca. 1000 Oefen u. ca. 800 Herden kann ich wieder jedem Wiederverkäufer grössere Vorteile bieten als bei direkten Bezügen.

Die Sparkaſſe zu Bergneuſtadt,

mündelſicher, verzinſt ſämtliche Einlagen mit

3¾ %

und nimmt ſolche auch durch die Poſt entgegen.

Die neue Sternwoll-Mode

Weisse und farbige Wolle zum

Selbstanfertigen

von **Mänteln, Jacketts, Mützen etc.** für Erwachsene und Kinder in grosser Auswahl eingetroffen.

Ausführliche Anleitung mit Abbildungen wird der Wolle **gratis** beigegeben.

Wwe. Wilh. Woeste,
Wilhelmstr. 3. Telephon 199.

Kühling-Pianos

das Beste heute an Tonschönheit, Güte, Billigkeit.

10jährige Garantie.

Spezialität: Bau von Pianos nach Zimmereinrichtungen in jeder Holzart.

Fabrik mit elektr. Grossbetrieb. **F. H. Kühling, Bonn,** Coblenzerstr. 12 Telefon 1035.

Lipton-Tee

Lipton, Ltd. London

Hoflieferanten Sr. Majest. d. Deutschen Kaisers, des Königs von England, des Königs von Italien, des Königs von Spanien.

Empfehlenswerteste Mischungen

Imperial	(Silber-Pack.)	p. ½ Ko. M. 4.75
Extra	(Grüne „)	„ „ 3.80
Nr. 1	(Gelbe „)	„ „ 3.20
Nr. 2	(Rote „)	„ „ 2.60
Nr. 3	(Blaue „)	„ „ 2.—

Alleinverkauf: Kölner Warenhaus für Lebensmittel Gravel & Heiden.

Eine neue Aera

beginnt in der Fussbekleidungsfrage mit dem

Dr. Diehl-Stiefel

Er vereinigt in sich natürliche Eleganz mit allen hygienischen Vorzügen.

Ein Stiefel, der nicht drückt!
Ein Stiefel, der beglückt!

ALLEINVERKAUF:
Friedr. Schenk, Gummersbach. Telephon 117.

Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!

Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern und elegant!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

---

Fischerei!

Angelruten u. Angelgerätschaften

empfiehlt

W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,
Gummersbach.

Wer naturreine, nicht parfümierte, angenehm leichte, wolbekömmliche und preiswerte Tabake rauchen will, der versuche die

Kiepenkerl

-Marken der Firma

Oldenkott-Rees.

Preislage 20 Pfg. bis 3 M. per ¼ Pfd. Weil allgemein beliebt, überall erhältlich.

Allen voran stehen Weck's Apparate u. Gläser.

Sie kamen und siegten.

Weck's Apparate **das Beste der Gegenwart.**

Hervorragende Neuheiten.

Koche auf Vorrat
Obst
Gemüse
Suppe
Milch
Fleisch
mit Original-Weck Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Kompletter Apparat

bis zu 24 Gläser fassend, schon von Mk. **10.00** an.

Grosse Preisermässigung.

Die Weck'schen Hauptartikel sind in diesem Jahre 10 bis 25 Prozent billiger geworden.

Verlangen Sie neueste Preisliste!

Alleinverkauf: **W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg.**
Telephon 177. **Gummersbach.** Telephon 177.

Wie süß

ſieht ein roſiges, jugendfriſches Antlitz und ein reiner, zarter, ſchöner Teint. Alles dies erzeugt: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und ſpröde Haut in **einer Nacht weiß u. ſammetweich.** Tube 50 Pfg.

In Gummersbach: F. W. Schumacher, Franz Heuser in Bergneuſtadt Carl Scheffel, Chr. Schmittseifer, Ed. Sickerling; in Dieringhauſen: H. Bickenbach Wwe. H. [illegible]

Das Vorurteil gegen Margarine iſt längſt überwunden.

Bei den hohen Butterpreiſen ſollte in keinem Haushalte fehlen:

Marke Univerſal per Pfund	**60 ₰**
Marke Spezial per Pfund	**70 ₰**
Marke Gravella per Pfund	**85 ₰**

Alleinverkauf in den Verkaufsſtellen von

Gravel & Heiden,
Gummersbach,
Dieringhauſen,
Bielſtein.

Wer sofort Geld sucht auch auf Ratenrückzahl., Schuldſch., Wechſel, Möbel Police od. Hypoth. ſchreibe an **Jos. Dahmen,** Köln-Nippes. Diskret. Reelle Bedienung.

Das Allerbeste ist:

Dalli-Seifenpulver

Die beſten **Sproſſenkarren** mit Holzrad, Gewicht 27 kg, Preis M. 15.00 Nachnahme; bei Nichtgefallen nehme ſofort zurück.
Sproſſenkarrenfabrik
G. Mudersbach, Emmerzhausen
b. Daaden (Rhld.)